

Baba Jaga Hütte bei Knobelsdorf

Um eine schöne Wanderung zu absolvieren, muss man nicht unbedingt weit weg fahren. Auch unser Umland hat schöne Regionen. Und niemand mag sagen, dass er dieses Gebiet kennt. Wir wandern durch die Natur. Gerade die hat zu jeder Zeit einen anderen Charakter und ihren speziellen Reiz. Davon konnten sich die Teilnehmer der Wanderung am 29. März überzeugen.

Die genannte Wanderung führte uns in das Gebiet von Knobelsdorf. Treffpunkt zur Wanderung war das Torhaus am Bergfried Park. Wir waren 15 Teilnehmer. Darunter waren wieder einige Gastwanderer. Zeigt unsere Präsenz im Internet hier gute Ergebnisse? Immerhin haben wir doch gelegentlich einige Gäste zu unseren Wanderungen, von denen wir hoffen, dass der eine oder andere Mitglied in unserem Verein wird.

Der Weg führte zunächst durch den Bergfried Park. Hier waren schon die ersten Anpflanzungen des Bergfried Vereins am Blühen. Und das war erst der Anfang der blühenden Gewächse. Auf dem weiteren Weg konnten wir immer wieder die beginnende Blüte der Schlehen und der japanischen Zierkirsche bewundern. Leider ist von den Beten unserer Wanderspurs, die wir vor 2 Jahren hier im Park angelegt haben, kaum noch etwas zu erkennen. Vielleicht gehen jedoch noch ein paar ausgefallene Samen auf. Die Insekten würden sich freuen. Aber die damalige Aktion war ohnehin nur temporär angelegt. Der Weg führte weiter zum Steiger und dann ins Rothebach Tal. Es folgte der Anstieg und der Abstieg ins Gissra Tal. Der weitere Weg führte dann immer am Ufer der Gissra Baches entlang. Durch die Niederschläge der letzten Tage führt der Bach sehr viel Wasser mit sich. Es war sehr schön anzuschauen, wie das Wasser in Richtung Saale dahin schoss. Dann begann der schwerste Teil der heutigen Wanderung. Der Weg führte in Richtung Knobelsdorf hinauf. Der Anstieg war steil und lang. Wir sind ins Schwitzen geraten und außer Atem gekommen. Mit Erreichen der Wiese hatten wir dann schon unser Zwischenziel vor Augen. Am Rand der Hanges war die Baba Jaga Hütte zu sehen. Es erfolgte noch eine letzte Anstrengung und wir hatten den Ort für unsere Rast erreicht. Die Hütte befindet sich unweit von Knobelsdorf. Sie ist quasi der Nachfolgebau des Fasses auf dem Rabenhügel. Der Erbauer hat nicht nur viel Kreativität sondern auch Fleiß und sehr viel Arbeit bewiesen. Er hat wirklich eine interessante Hütte für Wanderer gebaut. Da wir alle der reiferen Generation angehören, kennen wir aus den früheren sowjetischen Märchenfilmen diese Hexenhäuschen. Und in diesem Stil wurde auch diese Hütte gebaut. Sie bietet eine sehr schöne Aussicht ins Umland. Auch das Umfeld ist sehr schön gestaltet. Wünschen wir der Hütte ein langes Leben und vor allen Dingen, dass sie nicht dem Vandalismus zum Opfer fällt. Nach einer ausgiebigen Brotzeit haben wir unseren Weg fortgesetzt. Den schwersten Teil der Wanderung hatten wir zum Glück hinter uns. Es erfolgte der Abstieg nach Weichwitz hinunter. Und hier wurde unsere Wanderung auf dem Saale Radweg fortgesetzt. Es wurde noch einmal an die ehemaligen temporären Kunstwerke an diesem Weg erinnert. Sie wurden seiner Zeit doch von einigen Wanderfreunden unserer Gruppe besichtigt. Begutachtet wurde auch der neu ausgebaute Teil des Saale Radweges. Er ist in diesem Bereich sehr schön geworden. Reschwitz wurde erreicht. Hier wurde entschieden, dass wir noch in die Gaststätte in Oberritz einkehren. Die Plätze waren bestellt. Und so fand auch diese Wanderung wieder ein gutes Ende.

Unseren beiden Wanderführerinnen sei an dieser Stelle noch einmal herzlich gedankt. Ihr habt eine sehr schöne Strecke herausgesucht und habt sie hervorragend geführt. Und der Vorstand hofft, dass wir auch in Zukunft auf solche Aktivitäten von euch hoffen können. Also noch einmal, vielen Dank!